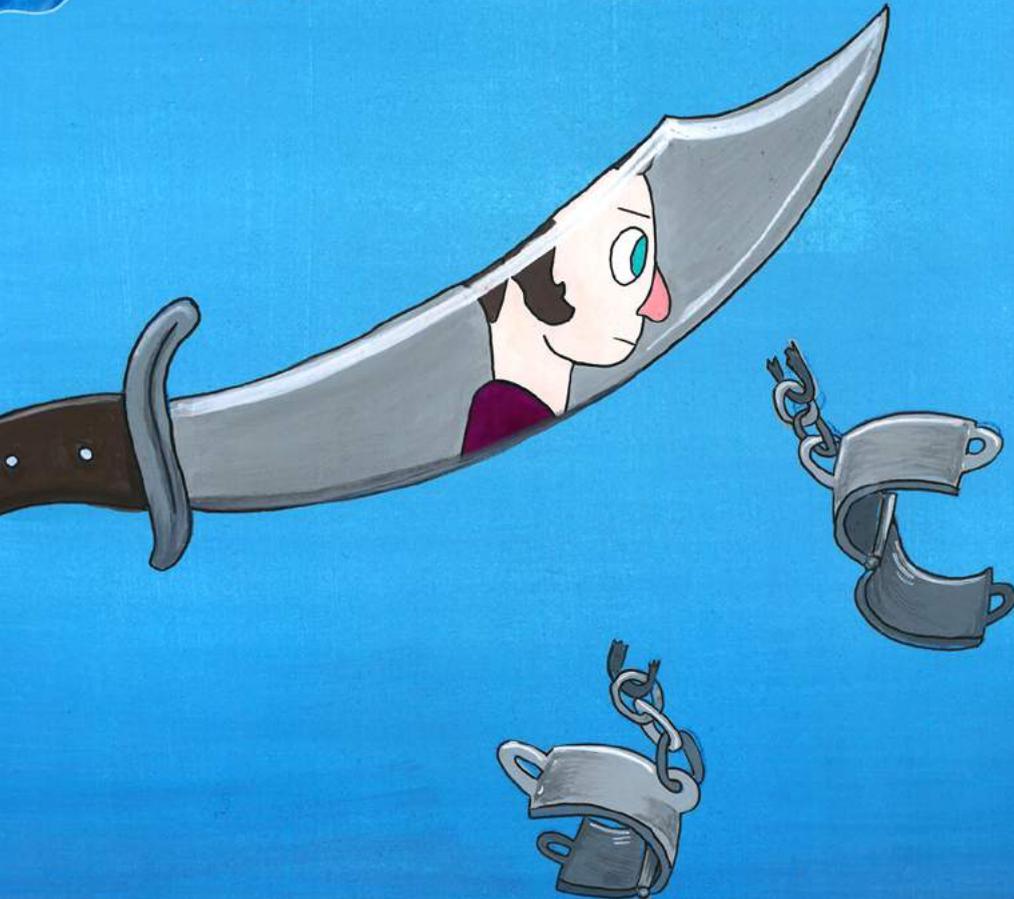




Sturmiers Reise

Ein frühneuzeitlicher Reisebericht aus dem sechzehnten Jahrhundert als Graphic Novel.



von Konstantin Holzmeister, Anna-Maria Kovacs, Franziska Ulrich

Das Team dieses Buches dankt für die erfolgreiche
Umsetzung den Betreuern Veronika Berti und Klaus Bartl,
Katharina Seidl vom Schloss Ambras und Matthias Pfaffenbichler
für das ständige Bereitstellen von Informationen
sowie, für ihre schnelle Hilfe, Olivia Wenz.

Anna - Maria *Konstantin* *Franziska*

Sturmers Reise

Ein frühneuzeitlicher Reisebericht aus dem sechzehnten Jahrhundert
als Graphic Novel.

Konstantin Holzmeister, Anna-Maria Kovacs, Franziska Ulrich

Vorwort

von Robert Spindler

Kaiser Karl V.

Es ist das Jahr 1535...

Europa hat sich verändert. Columbus hat Amerika entdeckt (1492), Martin Luther hat zur Reformation der katholischen Kirche aufgerufen (1517), und vielerorts hat es Aufstände von unterdrückten Bauern gegeben. Das Mittelalter ist vorbei, eine neue Epoche hat begonnen. Man wird sie die Frühe Neuzeit nennen.

In dieser Zeit kommt Kaiser Karl V an die Macht. Er ist Habsburger, ein Enkel von Kaiser Maximilian I. und nun dessen Nachfolger als Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Darüber hinaus ist er Herzog von Burgund, König von Spanien und Erzherzog von Österreich. Sein Herrschaftsgebiet ist gigantisch, der Großteil Westeuropas steht unter seinem Befehl: ein Reich in dem die Sonne nie untergeht, sagt man. Karls Bestreben, in diesem riesigen Gebiet Frieden zu schaffen und aufrecht zu erhalten, kostet ihn viele Mühen. Ein großer Feind bereitet ihm besonderes Kopfzerbrechen. Ein Feind, der so groß und mächtig ist, dass bei seiner Erwähnung den meisten Europäern ein kalter Schauer über den Rücken läuft...

Das Osmanische Reich

Auch die Eroberung Konstantinopels (heute: Istanbul) durch die Osmanen (1453) wird oft als Beginn der Frühen Neuzeit gesehen, denn seitdem ist dieses Reich aufgeblüht und hat sich zur dunklen Bedrohung für den Westen entwickelt. In Europa nennt man die Bewohner dieses Reichs meist „Türken“, dabei beherbergt ihr Gebiet die verschiedensten Völker und Gruppen. Neben den eigentlichen Türken sind das Albaner, Bosnier, Araber, Armenier, Aramäer, Griechen, Juden und viele mehr – auch die Janitscharen, ehemalige Christen, die als Jugendliche den Glauben der Osmanen annehmen mussten und nun als gefürchtete Krieger für ‚die andere Seite‘ kämpfen. Was den Großteil der Völker des Osmanischen Reiches eint, ist nämlich eine mächtige Religion, die seit etwa 900 Jahren das Gebiet prägt, das die Europäer den „Orient“ nennen: der Islam.

Wie die europäischen Herrscherhäuser haben die Osmanen hauptsächlich ein Ziel: ihr Reich zu vergrößern und ihre Macht auszuweiten. In Osteuropa und im Mittelmeerraum treffen Habsburger und Osmanen immer wieder aufeinander. Seit kurzem haben beide ihr Auge auf eine vielversprechende Region geworfen: Nordafrika oder, wie man in Europa sagt, die „Barbarei“ oder „Barbareskenküste“. Vor langer Zeit war dieses Gebiet schon einmal von den Römern erobert worden. Zahlreiche Ruinen von Triumphbögen, Säulenpalästen und Amphitheatern zeugen noch von dieser Herrschaft. Jetzt haben es sowohl das Osmanische Reich als auch die Habsburger auf diese geheimnisvolle Welt mit ihren bunten Märkten, verwinkelten Gassen, stolzen Berbern und der angrenzenden größten Wüste der Welt, der Sahara, abgesehen.

Tunis

In der Frühen Neuzeit ist die ‚Barbarei‘ von wenigen großen Städten dominiert, welche die umliegenden Territorien kontrollieren. Die bekanntesten sind Tripolis, Tunis und Algier. Algier ist bereits unter osmanischer Herrschaft und wird systematisch zur uneinnehmbaren Festung ausgebaut. Aber wer Tunis besitzt, kontrolliert das Mittelmeer, sagt man. Doch auch Tunis ist nicht leicht einzunehmen. Eine berühmte Hafenanlage La Goletta ist der Stadt vorgelagert und schützt sie. Wer in die Stadt will, muss erst an La Goletta vorbei und die ist stark befestigt.

Barbarossa erobert Tunis

Der türkische Admiral Hayreddin (auch: Khair ad-Din) Barbarossa ist ein gefürchteter Mann. Anfangs war er nur ein einfacher Pirat, aber er hat es geschafft, Reichtum zu erlangen und sich über Jahrzehnte zum Oberbefehlshaber der osmanischen Seeflotte hoch zu arbeiten! Er wurde von Süleyman I. (auch genannt ‚Der Prachtige‘) dem Sultan des Osmanischen Reiches (1520-1566) schon zum Herrscher von Algier ernannt. Kurz darauf, im Jahr 1534, ist es ihm auch gelungen, Tunis einzunehmen. Dabei hat er den herrschenden König Muley Hasan einen Vasall von Karl V. vom Thron gestoßen. Nun kontrollieren die Osmanen Teile Osteuropas, den Bosphorus, die Levante und fast ganz Nordafrika. Das sehen die Habsburger nicht gern...

Kaiser Karl V. greift Tunis an

Karl V. hat Sorge, dass das Osmanische Reich zu mächtig wird. Von Nordafrika aus haben die „Türken“ die Möglichkeit, den gesamten Mittelmeerraum zu kontrollieren. Den eigenen Einfluss wollen die Habsburger aber nicht verlieren. Deshalb stellt Karl V. eine gigantische Seeflotte zusammen und greift im Frühling 1535 das von Barbarossa beherrschte Tunis an. Es ist ein hartes, langwieriges Gefecht, das auf dem Meer beginnt, sich auf Land fortsetzt und in der Stadt endet. Es wird ein knapper Kampf, aber letztendlich ist Karl V. siegreich – er bekommt nämlich Hilfe. In Tunis erfahren gefangene christliche Sklaven von der Seeschlacht. Sie rebellieren, brechen aus, überwältigen ihre Sklavenhalter und verhelfen so Karl V. zu seinem blutigen Sieg.

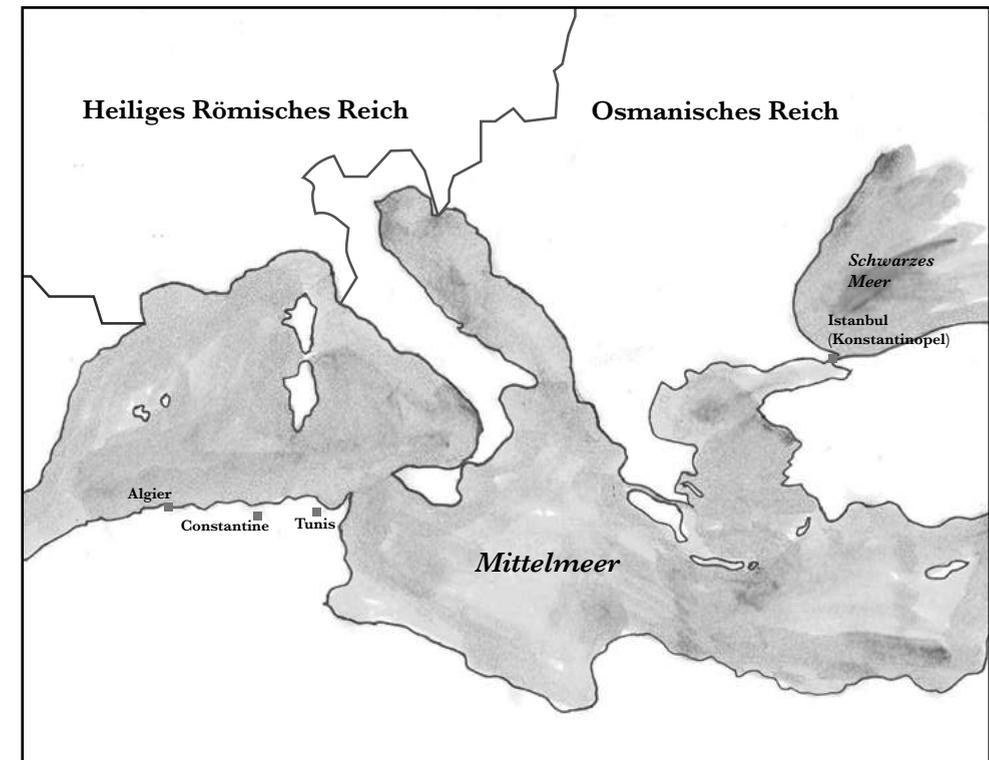
Christliche Sklaven in Nordafrika

Dass Europäer als Sklaven in Nordafrika gehalten werden, ist nicht ungewöhnlich. Womit werden wohl die Galeeren der großen Seefloten im 16. Jahrhundert angetrieben? Mit Rudersklaven! Aber auch in Feldern, in Steinbrüchen, auf Baustellen und im Haushalt werden Sklaven gebraucht. Deshalb spielt bei kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den großen Weltreichen die Zahl der lebenden Gefangenen eine wichtige Rolle. Es gibt im Mittelmeer aber auch Piraten und Korsaren, die davon leben andere Schiffe zu kapern und neben den wertvollen Waren an Bord auch die Besatzung gefangen zu nehmen. Die Matrosen und Reisenden werden als Sklaven verkauft oder für den Eigenbedarf verwendet. Am besten lässt sich diese grausame Praxis rechtfertigen, wenn die Sklaven anderen Glaubens sind. So nehmen sich Muslime besonders gerne Christen als Sklaven und Christen gerne Muslime. Aber wenn Christen von Muslimen gefangen werden, haben sie eine Chance freizukommen. Wenn sie den islamischen Glauben annehmen und versprechen zur anderen Seite zu wechseln, können sie mit etwas Glück in Nordafrika frei leben und arbeiten. Sie können auch zur Armee gehen und dort Karriere machen. Viele von ihnen werden hochrangige Offiziere...

Balthasar Sturmer wird Zeuge der Schlacht um Tunis

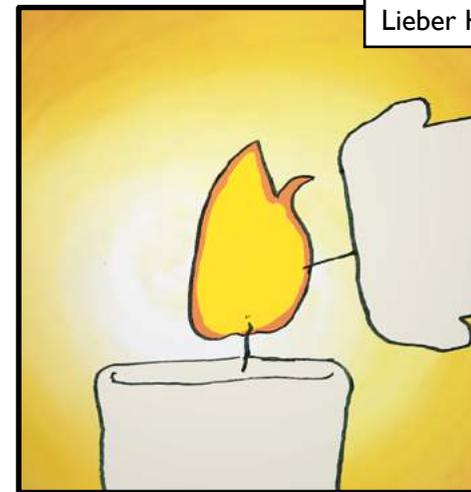
Balthasar Sturmer ist ein einfacher Kaufmann aus Nordeuropa. Als er durch unglückliche Umstände seine Waren verliert, heuert er auf einem europäischen Kriegsschiff an, das gelegentlich muslimische Schiffe kapert. Dieses Geschäft gefällt ihm, er schmiedet Pläne. Zusammen mit einer kleineren Gruppe will er sich als Pirat selbständig machen, ein eigenes Schiff kaufen und zum Piratenkapitän aufsteigen. Just in diesem Moment zeigt sich die Ironie des Schicksals: Ein feindliches Schiff segelt auf das zu, auf dem sich Balthasar befindet. An Bord sind nordafrikanische Korsaren...

Ort des Geschehens





Lieber Herr Franz,

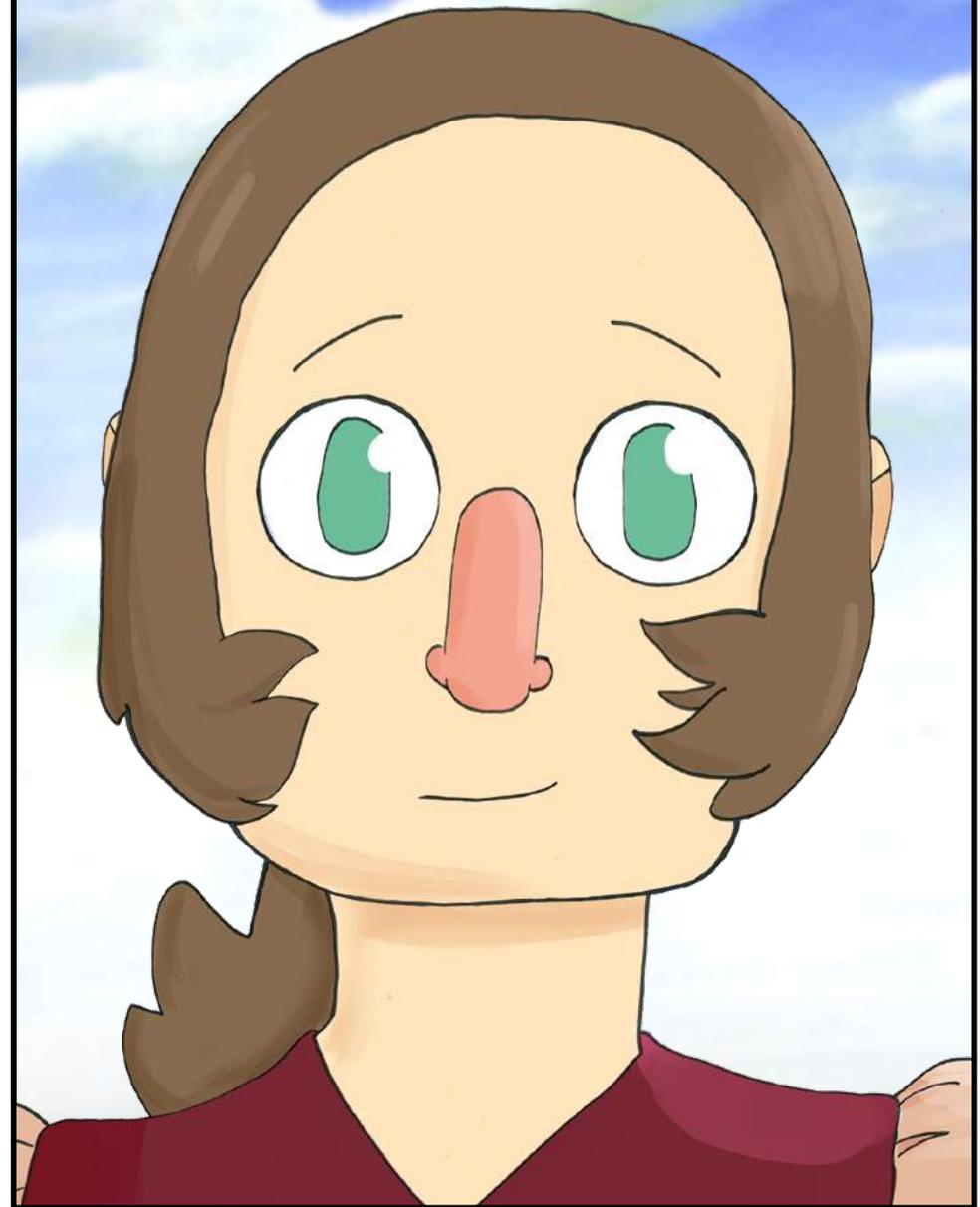


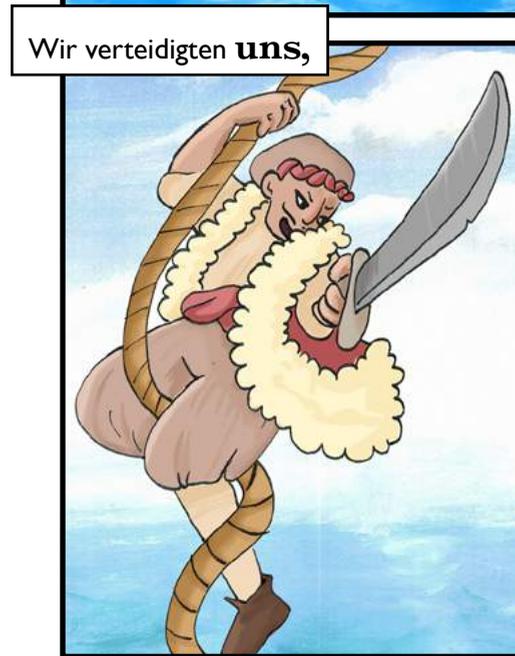
du wolltest mehr über
meine Zeit als Sklave erfahren.

Ich bin **Balthasar Sturmer** aus Marienburg ...

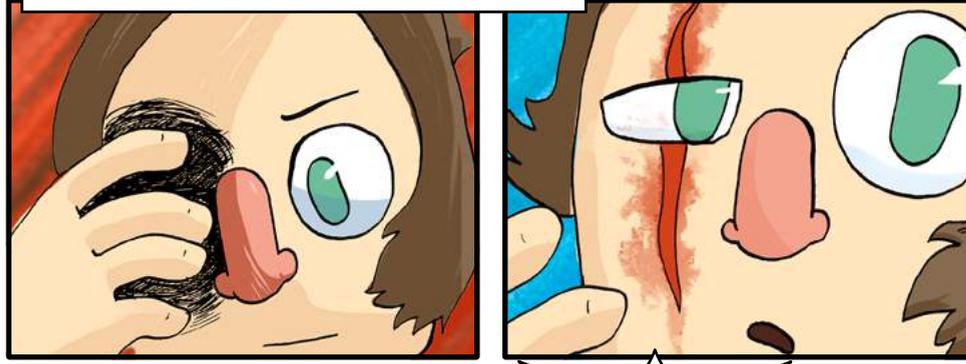


... und das ist meine **Geschichte!**





Im Eifer des Gefechts war mir nicht klar, ...



...dass es vorbei war.



Meine Mannschaft und ich wurden auf das Schiff des Feindes gebracht und verschleppt!



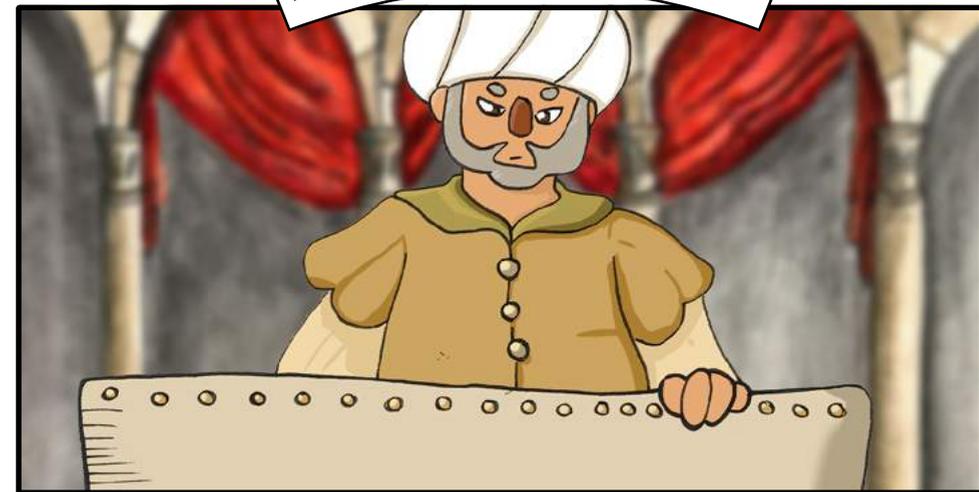
In einer Reihe wurden wir durch die Stadt in die Festung gebracht.



Aufgereiht standen wir vor Barbarossa. Er sprach zu uns:



„Ihr gehört mir.“



Die Arbeit begann,
wenn die Sonne aufging.



Die Arbeit war hart

und hörte nicht auf.



Erst wenn die Sonne hinter dem
Horizont verschwunden war,
war mein Tageswerk zu Ende.

In einer schicksalhaften Nacht fragte ich mich laut: „Wie konnte dies geschehen?“



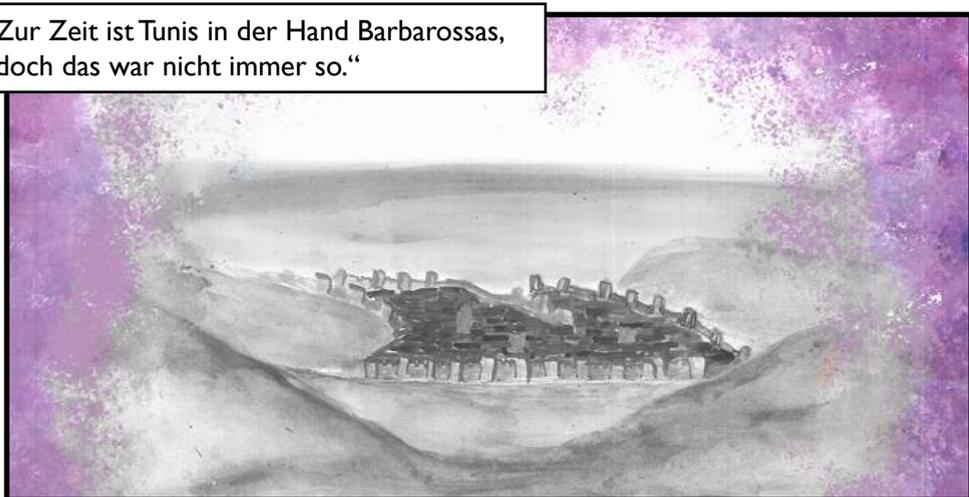
rief mein Zellengenosse ohne zu zögern. Dabei begann er zu erzählen:



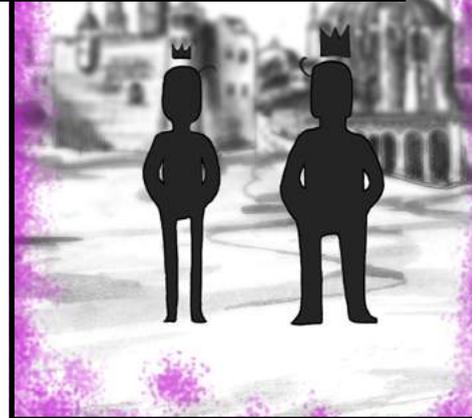
„Die Brüder von Tunis sind der Grund, warum wir hier sind.“



„Zur Zeit ist Tunis in der Hand Barbarossas, doch das war nicht immer so.“



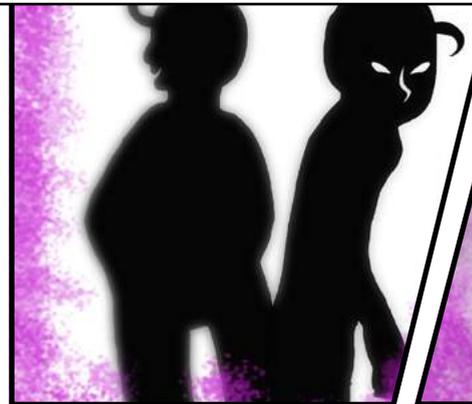
„Noch vor kurzer Zeit hatte diese Stadt einen König. Doch er war tyrannisch und verhasst.“



„Sein jüngerer Bruder hingegen wurde vom Volk geliebt.“



„Mit dem Volk auf seiner Seite wandte er sich von seinem Bruder ab...“



...und sicherte seine Loyalität den Türken zu.“



„Barbarossa solle ihm helfen Tunis zu erobern und im Gegenzug steht er unter der Herrschaft des Sultans.“

„Der König wurde von seinen Landsleuten aus Tunis vertrieben und die Stadt war offen für den Prinzen und Barbarossa.“



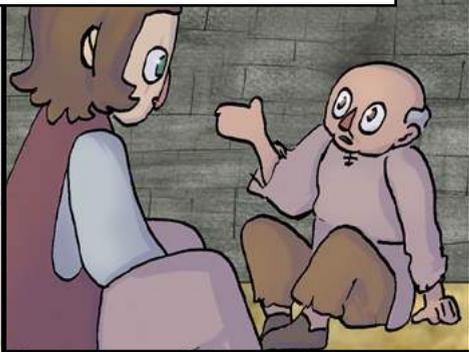
Doch als die Stadt ohne Wachen stand, marschierte nur Barbarossa ein.



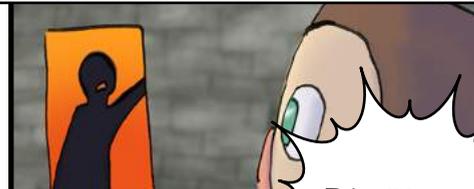
Untreue schlug seinen eigenen Herren und der junge Bruder wurde dem Verhungern überlassen.



„Ich hörte Gerüchte, der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sei zur Hilfe des vertriebenen Königs gekommen. Doch wie wahr das ist?“



Plötzlich riss ein Sklave die Tür auf und rief:



„Die Christen kommen!“



Die Soldaten konnten uns nicht aufhalten.



Ich wusste nicht wohin ich lief.



Bei einer Pause versicherte ich mich, dass ich nicht verfolgt wurde,



aber ich wurde **verfolgt!**



Ich raste in den Innenhof zu den Anderen. Das Tor wurde von Barbarossas Lakaien bewacht.



Ich lief... bis in die tiefste **Nacht**... bis ich nicht mehr konnte.



Als ich wieder erwachte, sah ich meinen Weg.

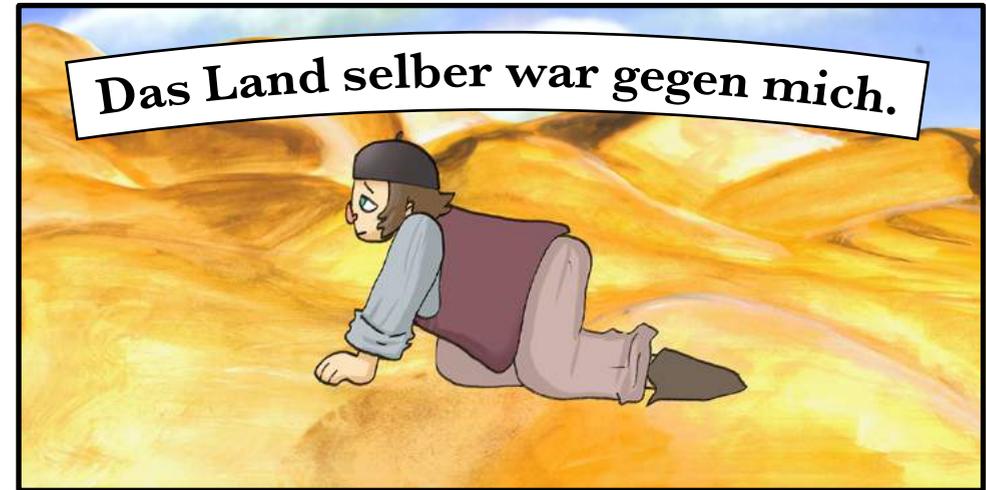


Ich hatte keine Wahl.
Die Wanderung war unausweichlich.

Schritt für Schritt ging ich durch die Wüste.



Das Land selber war gegen mich.

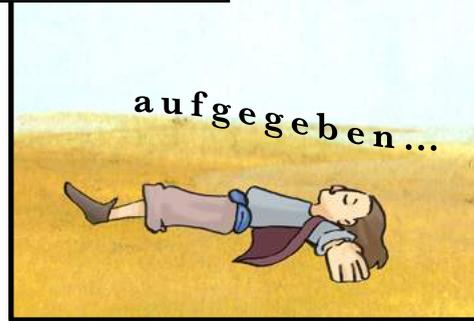


Schon bald lag ich auf dem Wüstenboden.

Sollte mein Leben hier enden?



Ich hatte innerlich schon...



Unerwartet tropfte etwas auf mein Kopf.



Spielte mein Kopf mir einen Streich?

Ich konnte mein **Glück** kaum fassen.
Leben kehrte in meinen Körper zurück.



Ich konnte wieder hoffen!

Nach einer langen Wanderung erblickte ich die Stadt...



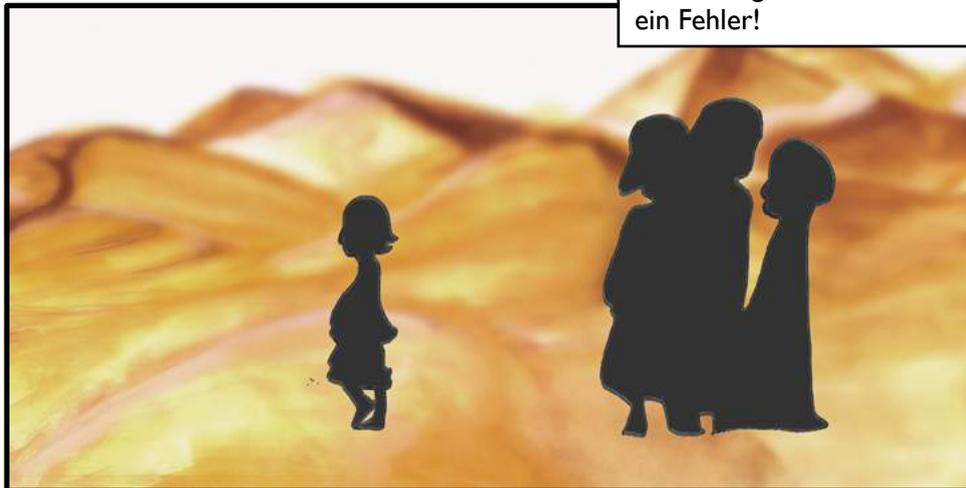
meine Rettung.



So kurz vor meinem Ziel kam mir eine Karawane entgegen.



Ich empfand sie nicht als Bedrohung, doch das war ein Fehler!



„Bist du einer von uns?“, fragte der Älteste der Gruppe.



„Natürlich, Brüder.“



„Dorthin geht es nach Tunis! Weißt du nicht, dass diese Stadt von Christen besetzt ist?“

Das Gefühl, das Ziel so knapp zu verfehlen, war enttäuschend. Doch als Christ hätten sie mich sicherlich entführt.



So folgte ich der Gruppe.

Unsere Wanderung endete
in einer kleinen Siedlung.



„Jetzt wo wir in Sicherheit sind,
wohin geht ihr?“

, fragte einer der Männer.



„Ich suche Arbeit“,
sagte ich.



„Da hinten wohnt ein alter
Händler, der hat bestimmt
Arbeit für dich!“,
meinte einer von ihnen.



Da stand ich vor dem Hausherren.



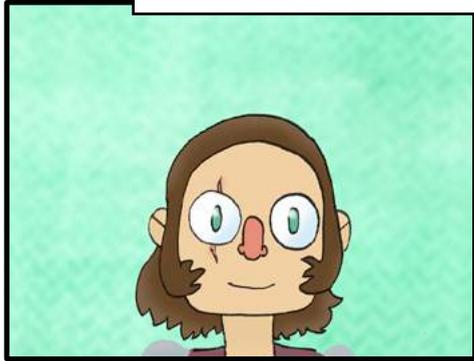
Er deutete mir, mich
hinzusetzten und



sagte mir, dass ich in seinem
Haus schlafen kann, wenn ich
für ihn arbeite.



Zunächst war ich zufrieden.



Arbeiten war ich zwar gewohnt,



dennoch war ich im Land meines **Feindes**.



Das hätte mir klar sein sollen.



Eines Morgens kam eine Karawane an.

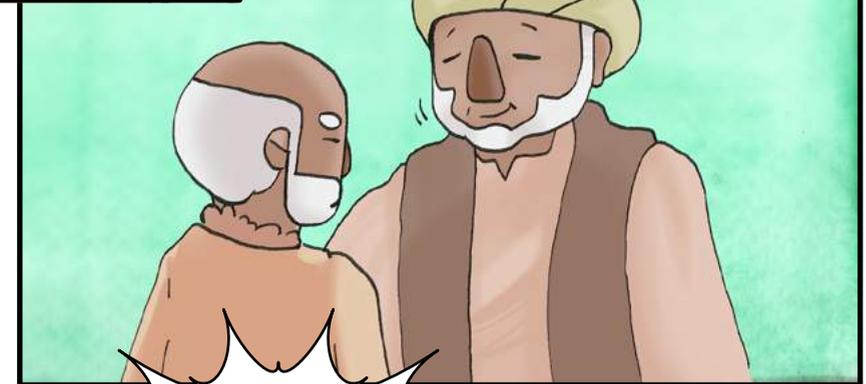
Der Älteste und der Hausherr schienen sich zu kennen.



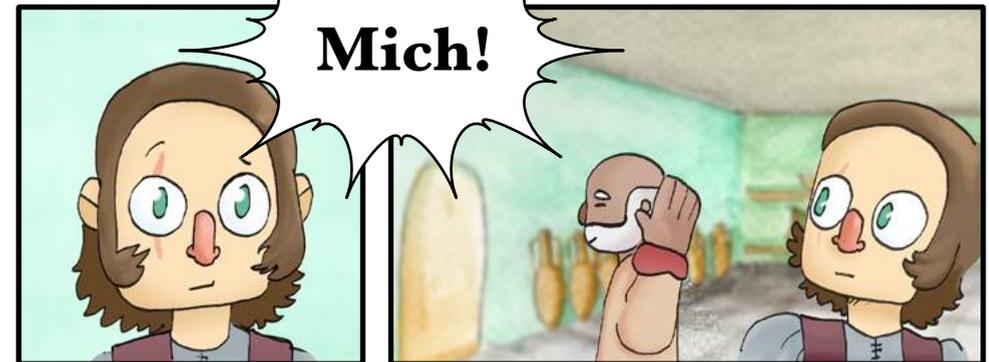
Ich sah dabei zu, wie sie verhandelten.



Doch warum ging es?



Mich!



Und so verließ ich das Haus.



Nach einigen Stunden der Wanderung...



...entschloss ich mich zur Flucht.



Der Versuch scheiterte,
bevor er wirklich begann.



Am Arm gepackt, wurde ich ins
Lager gezogen.



Im Lager angekommen, saß der
Älteste wie die Made im Speck
in der Mitte des Lagers.



Gebrochen starrte ich auf den sandigen Boden.



Die Stille wurde durch ein lautes...



...durchbrochen.

Da saß die Made und zeigte auf einen Stapel Kisten und Säcke.



So begann das selbe Spiel erneut.



Tagein, tagaus arbeitete ich.



Als die Arbeit erledigt war, wurde ich eingesperrt wie ein Tier.



Meine Hoffnung auf Rettung schwand von Tag zu Tag.



Doch eines Nachts öffnete sich mein Käfig.



„In dieser Richtung liegt Tunis.“



„Viel Glück!“



„Sei ruhig!“

, flüsterte die Frau.



Es war tiefste Nacht.



„Ich helfe dir, keine Angst.“

Ohne nach hinten zu blicken, lief ich.



Diesmal gab es keine Pause!

Selbst die Bestien der Wüste konnten mich nicht aufhalten.

Tunis war wieder in Reichweite.

So nah, ich konnte schon die Torwachen sehen.

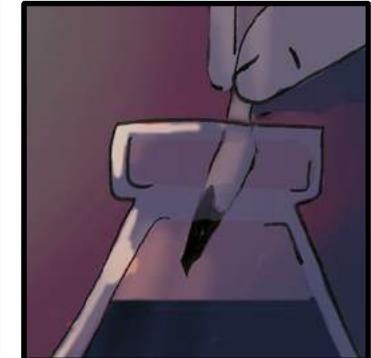
Die Sonne ging schon auf, meine Kraft ging zu Ende, aber ich durfte nicht nachlassen.

Auf den letzten Metern brach ich zusammen. Verschwommen, sah ich die Wachen auf mich zu kommen.

Sie halfen mir auf die Beine und brachten mich in die Stadt.



Da war sie, Tunis, meine Rettung.



Mein Leben änderte sich erheblich nach dieser Reise, doch das ist eine Geschichte für einen anderen Brief.

Gezeichnet
Balthasar Sturmer



Nachwort

von Robert Spindler

Die Graphic Novel *Sturmers Reise aus Tunis* entstand im Zuge von SLAVES („SchülerInnen leiten eine Ausstellungsvorbereitung zu europäischen Sklaven“), einem Projekt, unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Mario Klarer, durchgeführt im Rahmen des Förderprogramms Sparkling Science, gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. In diesem Projekt konnten mehrere höherbildende Schulen in Innsbruck in einer groß angelegten Kooperation mit der Universität Innsbruck an der Sonderausstellung „Piraten und Sklaven im Mittelmeer“ (Sommer 2019) auf Schloss Ambras, anlässlich der 350-Jahr-Feier der Universität Innsbruck, mitwirken. Die Partnerschulen waren das Akademische Gymnasium, die HAK/HAS, die HBLA (Ferrarischule) und die HTL Bau und Design. Die vorliegende Graphic Novel ist das Werk der SchülerInnen Konstantin Holzmeister, Anna Kovacs und Franziska Ulrich, die dieses als Diplomarbeitprojekt im Zuge ihrer Matura im Februar 2019 unter der Betreuung von Dr. Veronika Berti und Klaus Bartl einreichten.

Die Graphic Novel basiert auf einem frühneuzeitlichen Reisebericht von 1558, dem *Verzeichnis der Reise* von Balthasar Sturmer (Staatsbibliothek zu Berlin. Ms. germ. Quart. 1014). Sturmer war ein Danziger Kaufmann, der nach einigen missglückten Versuchen als Weizenhändler und Pirat zu Geld zu kommen, in nordafrikanische Gefangenschaft geriet und so Augenzeuge der Eroberung von Tunis durch Karl V., samt der Sklavenrevolte, aus osmanischer Perspektive wurde. Nach einer abenteuerlichen Flucht kehrte er heim, fuhr aber wieder zur See, unter anderem, um im Auftrag von Karl V. peruanisches Inkagold nach Spanien zu bringen. Im Alter verlor Sturmer nach eigenen Angaben sein gesamtes Vermögen und seine Ehefrau, was er als Mahnung Gottes, ein zu weltliches Leben geführt zu haben, interpretierte. Als er seinen Reisebericht verfasste, sah er sich selbst als reuevollen Sünder, der Gottes Gnade erfuhr, und eine Art Hiob:

„Nunn ich aber schier nichts mehr habe, kann nur beten vndt zu Gott seufftzen: ‚Abba, lieber Vatter, es ist Zeitt, kom wieder mitt Gnaden.‘ So kommet nun mein getrewer Gott, will nicht lenger in Notth stecken lassen, sondern reichet mir wiederumb seine gnadenmilde reiche Handtt vndt will mir mehr geben als er mir genommen halt; wie er dem lieben Job thatte.“ (f.39r)

1993 wurde der Text, der nur in einem einzigen Manuskript erhalten ist, von Anne-Barbara Ritter editiert und in dem Band *Europas Islamische Nachbarn: Studien zur Literatur und Geschichte des Maghreb* (Herausgeber: Ernstpeter Ruhe) veröffentlicht.

Konstantin Holzmeister, Anna Kovacs und Franziska Ulrich benutzten den Text als Basis ihrer Geschichte, wobei Teile gekürzt und verändert wurden, um ihn dem Format der Graphic Novel entsprechend zu gestalten. Franziska kreierte die Charaktere, welche sie für eine junge Altersgruppe entsprechend gestaltete und durch ein Mischen aus traditionellen Tuschezeichnungen und digitalem Kolorieren zum Leben erweckte. Währenddessen gestaltete Anna durch eine Vielzahl an malerischen Methoden von Aquarell bis zu Gouache die Hintergründe, auf denen sich die Personen bewegen. Die Plastizität des Comics und seine farbenfrohe Detailtreue sind vielfach diesen Hintergründen geschuldet, deren oft notwendige Weichzeichnung in der digitalen Nachbearbeitung die beeindruckenden Originale freilich unter Wert verkauft. Als (kunst-) historische Vorlage diente unter anderem eine Reihe von Kupferstichen aus dem späten 17. Jahrhundert. Darunter sind Jan Luykens Illustrationen für Pierre Dans *Historie van Barbaryen, En des zelfs Zee-Roovers* (1684, Privatbesitz Mario Klarer) und Stiche von Andreas Matthäus Wolfgang, einem aus Algier heimgekehrten Augsburger Sklaven, die in verschiedenen Trachtenbüchern (z. B. Stift Göttweig, Graphisches Kabinett, Signaturen Ih_003-Ih_015, und Ye_025) erhalten sind. Die Verwendung von Stichen aus dem 17. Jahrhundert für eine Handlung aus dem 16. Jahrhundert mag hier, nicht zuletzt aufgrund der starken Stilisierung, im Sinne der künstlerischen Freiheit entschuldigt werden. Die zwei Maler arbeiteten auf Basis des Storyboards, einer mit Handzeichnungen angefertigten Skizze der Handlung, von Konstantin. Er war es auch der zum Schluss die künstlerischen Werke digital zusammensetzte und textete. Das Buch ist somit das Endprodukt einer mehrschrittigen Mixed Media Arbeitsweise.

In Zusammenarbeit mit



Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

350
universität
innsbruck

Wir bauen Brücken. Seit 1669

Quellennachweis

- Haag, Sabine, und Katja Schmitz-von Ledebur, Hgg. *Kaiser Karl V. erobert Tunis. Dokumentation eines Kriegszuges in Kartons und Tapisseries*. Wien: Kunsthistorisches Museum, 2013.
- Haag, Sabine, Veronika Sandbichler, und Mario Klarer, Hgg. *Piraten und Sklaven im Mittelmeer. Eine Ausstellung von Schloss Ambras Innsbruck und der Universität Innsbruck*. Wien: Kunsthistorisches Museum, 2019. (Im Druck)
- Klarer, Mario. „Trading Identities. Balthasar Sturmer’s Verzeichnis der Reise (1558) and the Making of the European Barbary Captivity Narrative.“ *Piracy and Captivity in the Mediterranean. 1550-1810*. Hg. Mario Klarer. London: Routledge, 2019. 25-55.
- Putzger, Friedrich Wilhelm. *Historischer Weltatlas zur allgemeinen und österreichischen Geschichte*. Neubearbeitung 1998. Hg. Ernst Bruckmüller. Wien: Holder-Pichler-Tempsky, 1998.
- Ritter, Anne-Barbara. „Ein deutscher Sklave als Augenzeuge bei der Eroberung von Tunis (1535). Untersuchung und Edition eines unbekanntem Reiseberichts aus dem Jahr 1558.“ *Europas islamische Nachbarn. Studien zur Literatur und Geschichte des Maghreb*. Hg. Ernstpeter Ruhe. Würzburg: Königshausen & Neumann, 1993. 187-231.
- Ruhe, Ernstpeter, Hg. *Europas islamische Nachbarn. Studien zur Literatur und Geschichte des Maghreb*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 1993.
- . *Porträt des Künstlers als Sklave. Zwei Augsburger Kupferstecher als GeWfangene in Algier (1684-1688)*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2017
- . „Zwei Augsburger Künstler in ‘Algierischer Leibeigenschaft’: Die ‘Wunderbaren Schicksale’ der Brüder Wolfgang.“ *Oriente Moderno* 91 (2011): 1-17.
- Spindler, Robert. „An Early Schelmenroman: The Picaresque Elements in the German Barbary Captivity Narrative Verzeichnis der Reise (1558) by Balthasar Sturmer.“ *Germanisch-Romanische Monatsschrift*. (Im Druck)
- Sturmer, Balthasar. *Verzeichnüs der Reise Herrn Balthasar Sturmrs. Vonn Marienburg aus Preussenn gebürtig, von Dantzick ab nach Lisbona in Portugal, Sicilien vndtt in andere Öertter. Wie er von den Turcken vndtt Mooren gefangen vndtt entlichen wunderbarlicher Weise erlöset worden. Von ihme selber auffß fleisigste verzeichnett vndt beschrieben*. Staatsbibliothek zu Berlin. Ms. germ. Quart. 1014. Berlin, 1558.

Sturmerns Reise

Balthasar Sturmer hatte sich das Seemannsleben gänzlich anders vorgestellt. Kaum heuert er auf einem Kriegsschiff an, wird er von Piraten gefangen genommen und versklavt. Dann gerät er auch noch zwischen die Fronten, als Karl V Tunis erobern will. Ob ihm wohl die Flucht gelingt?

Sturmerns Reise ist die Adaption eines Reiseberichts aus dem 16. Jahrhundert als Graphic Novel. Es wurde von drei SchülerInnen der HTL Bau und Design Innsbruck für die Sonderausstellung „Piraten und Sklaven im Mittelmeer“ auf Schloss Ambras Innsbruck (Sommer 2019) produziert.